

Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.

Schritte auf dem Weg der Traditionspflege

Rudolf Mirsch

Der Verein hat in der Qualität und im Umfang seiner Veranstaltungen im Jahr 2004 gute Fortschritte bei der Traditionsarbeit erreicht. Hervorzuheben ist die Ehrung des Mansfelder Malers und Mundartdichters Otto Spitzbarth anlässlich seines 100. Geburtstages durch vielfältige Veranstaltungen. Es konnte festgestellt werden, dass das Interesse der Öffentlichkeit besonders an der Erhaltung unseres humanistischen Erbes weiter gewachsen ist. Die gewünschte Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen war dabei erfolgreich. Wir wenden uns an alle Interessenten, unabhängig von Herkunft und Tätigkeit, uns auch weiterhin bei der Pflege und Erhaltung Mansfelder Traditionen zu unterstützen. Sie sind jederzeit zu unseren Veranstaltungen herzlich willkommen.

Barbarafeier 2004

Die Mitglieder des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute und des Traditionsvereins der ehemaligen Bergschule trafen sich am 4. Dezember zur gemeinsamen Barbarafeier. Der Kinder- und Jugendchor Eisleben eröffnete das Programm. Traditionsgemäß wurden Mitglieder beider Vereine, die sich im nun zu Ende gehenden

Jahr besonders auszeichneten, mit dem „Sprung übers Leder“ geehrt. Es handelt sich dabei um eine bergmännische Tradition, die im Mansfelder Land bereits Ende des 18. Jahrhunderts bekannt war. Durch die Verpflichtung der „Freiberger Bergsänger“ konnten die Anwesenden mit einem besonderen kulturellen Höhepunkt überrascht werden.

MANSFELD – Die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens, Band 2

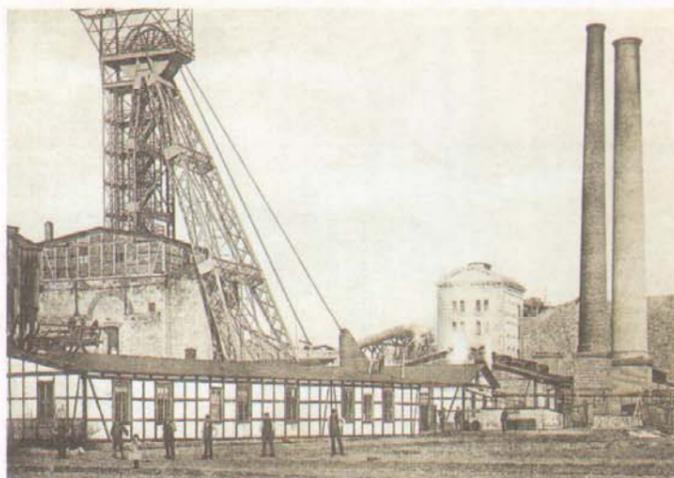
Neben den monatlichen Veranstaltungen stand die Fertigstellung des als Band 2 der Geschichte nun vorliegenden Bildbandes. Herausgeber sind der Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute und das Deutsche Bergbaumuseum Bochum. Auf über 400 Seiten sind interessante Fotos aus mehr als 100 Jahre Mansfelder Industriegeschichte zu sehen, die aus Archiven,

Eisleben einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Es kann im Bergbaumuseum Bochum, in den Buchhandlungen, in den Museen in Sangerhausen, Eisleben und Hettstedt und auch bei Fremdenverkehrsvereinen zum Preis von 22 € erworben werden.

In den ersten vier Abschnitten dieses Bildbandes werden die Gewinnung des Kupferschiefers im Mansfelder Land und im Revier Sangerhausen, die Arbeit in den

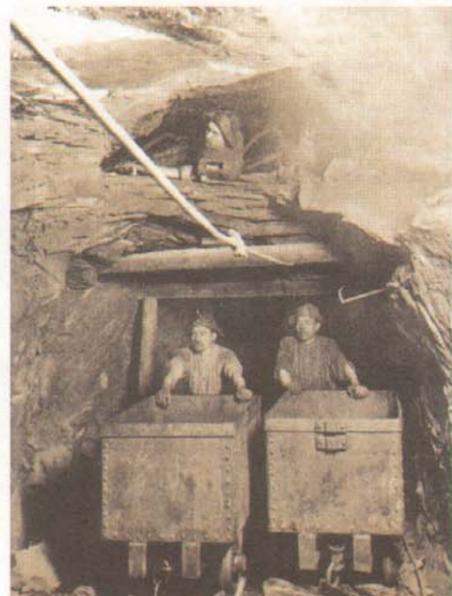
Hütten bis zur Weiterverarbeitung im Walzwerk Hettstedt einschließlich der Ausrüstungs- und Versorgungsbetriebe mit kurzen Erläuterungen dokumentiert. Da auf Bilder mit technischen Einzelheiten soweit diese bereits im ersten Band enthalten sind, weitgehend verzichtet wurde, ist dieser zweite Teil auch für den Laien eine wertvolle und unterhalt-

same Dokumentation. Der fünfte Abschnitt zeigt Fotos der Menschen in ihrem sozialen Umfeld mit dem Schwerpunkt der letzten fünfzig Jahre, wobei auch Feiern unterschiedlichster Art und der Zeit geschuldeter Demon-



Glückhelf-Schächte bei Welfesholz (um 1900).

Betrieben, von Einzelpersonen und nicht zuletzt auch von der Redakteurin des Mansfeld-Echo zur Verfügung gestellt wurden. Allen sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung noch einmal Dank gesagt. Nicht zuletzt gilt ein besonderer Dank den Autoren und Mitarbeitern, die ohne Vergütung die umfangreiche Arbeit der Auswahl in vorbildlicher Weise bewältigt haben. Am 26. Oktober wurde das Buch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter in



Streckenförderung und Strebbau (1900).



Wilhelm Stingel sprang gekonnt über das Arsch-Leder, zur Freude aller Anwesenden.

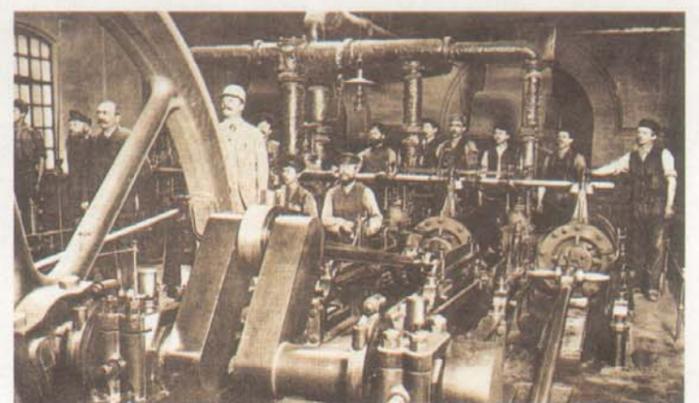


Armin Leuchte, Wolfgang Großpietsch, Prof. Rainer Slotta und Dr. Peter Roloff präsentierte am 26.10.2004 gemeinsam den Bildband im Eisleber Kulturhaus.

strationen nicht unberücksichtigt blieben. Der sechste und letzte Abschnitt gewährt mit der Erläuterung des Projektes „Mansfelder Kupferstraße“ einen Blick voraus. Die wirtschaftliche Bedeutung des Mansfelder Kupferschieferbergbaus und seines Hüttenwesens war ohne Zweifel außergewöhnlich. Die Einzigartigkeit wird charakterisiert durch die hier lebenden Menschen und den verbliebenen noch greifbaren

Spuren. Prof. Rainer Slotta schrieb dazu: „Nach den wenigen, aber so einschneidenden Jahren seit der Wende lohnt es sich innezuhalten und sich anhand von Denkmälern als Zeugnissen der vergangenen Wirtschafts- und Sozialentwicklung auf die Vergangenheit zurück zu besinnen: Nicht, um in nostalgischen Träumen die Vergangenheit wieder zu beschwören, sondern um sich auf die Wurzeln und die Leistungen des Montanwesens zu besinnen und die eigene Position in der Gegenwart zu bestimmen.“ Diesem Ziel soll das Projekt der Kupferstraße dienen. Als nächste Aufgabe ist vorgesehen, eine

Neuerfassung und Bewertung der vorhandenen Denkmale und anderer Zeugnisse der Produktions- und Sozialgeschichte des Mansfelder Berg- und Hüttenwesens zu erarbeiten. Damit sollen wichtige Voraussetzungen geschaffen werden, unsere so bedeutende Montanregion neben und mit den großen Söhnen unseres Landes, Novalis und Dr. Martin Luther, auch touristisch besser bekannt zu machen.



Maschinenraum Eckhardt-Hütte (um 1900).



Jugendliche Arbeiter

54 mansfeld **ECHO**
 Herausgeber/Redaktion/Anzeigen:
 Ursula Weißenborn
 Th.-Müntzer-Str. 167, 06313 Hergisdorf
 Telefon: (03 47 72) 3 20 12 (p)
 Tel.: (0 34 75) 74 80 20
 Fax: (0 34 75) 74 82 50
 Funk: (0177) 3 26 65 49
 E-Mail: Mansfeld-Echo@t-online.de
 Auflage: 11.000 Stück
 Redaktionsschluss: 14.12.2004
 Satz und Druck:
 Halberstädter Druckhaus GmbH
 Telefon: (0 39 41) 69 56-0